

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/bad-ems

Labonte tobt, Bahn macht neuen Vorschlag

Erneute Kritik des Oberbürgermeisters an der Informationspolitik – Neue Sanierungsmethode liegt auf dem Tisch

Von unserem Redakteur
Tobias Lui

■ **Lahnstein.** Das Oberverwaltungsgericht Nordrhein-Westfalen in Münster hat dem Lokführer des Unglückszuges von Niederlahnstein seinen Triebfahrzeugführerschein entzogen – diese Nachricht hat Lahnsteins Oberbürgermeister Peter Labonte nach eigenen Angaben aus den Medien erfahren. Dies hat Labonte verärgert – in einem Schreiben an den Konzernbevollmächtigten der Bahn kritisiert er zum wiederholten Male die Informationspolitik des ehemaligen Staatsunternehmens.

„Ich habe am Wochenende aus den sozialen beziehungsweise den Printmedien erfahren müssen, dass dem Lokführer bereits im Oktober 2020 der Triebfahrzeugführerschein entzogen wurde“, stellt Labonte fest. Die Entscheidung wurde mittlerweile durch das OVG Münster bestätigt. Die Begründung: Der Lokführer darf aufgrund des wiederholten Fehlverhaltens und somit erwiesener Unzuverlässigkeit keine Schienenfahrzeuge mehr führen.

Dem Mann waren in der Vergangenheit mehrfach Geschwindigkeitsverstöße nachgewiesen worden. Und auch am Tag des Unglücks in Niederlahnstein mit sieben umgekippten und zwei stehend entgleisten Güterwaggons überschritt der Lokführer die zulässige Höchstgeschwindigkeit. Er räumte vor Gericht selbst ein, dass er sie bei geltenden 90 Stundenkilometer um 17 überschritt. Laut seiner Aussage zwar nur kurzzeitig, doch belege die Auswertung der elektronischen Fahrerregistrierung der Zugfahrt vom 30. August, dass er „an zahlreichen und langen Abschnitten“ zu schnell unterwegs war. „Eine derartige Verhaltensweise ist aber mit der sicherheitsrelevanten Verantwortung eines Triebfahrzeugführers nicht zu vereinbaren“, lautet der OVG-Beschluss.

Wenngleich das die Ursache des Bahnunglücks in Niederlahnstein noch immer nicht abschließend klärt, „scheint doch einiges auf ein Fehlverhalten des Lokführers hinzudeuten“, rekapituliert Lahnsteins Verwaltungschef. Der hat sich in einem Schreiben erneut an den Konzernbevollmächtigten der Deutschen Bahn AG, Dr. Klaus Vornhusen, gewandt. In dieser Zuschrift spricht er sein Bedauern darüber aus, dass die vom Bahnunglück stark betroffene Stadt Lahnstein eine solch „gravierende Information“ nicht unmittelbar von den Verantwortlichen der Bahn mitgeteilt bekommt.

„Es handelt sich um ein Spezial-Tiefbauverfahren, mit dem wir noch schneller als im Vergleich zu anderen Methoden mit der Beseitigung vorankommen könnten.“

Die Bahn hat nach Angaben einer Sprecherin den Behörden und der Stadt einen neuen Sanierungsvorschlag gemacht.

weist auf die – auch dank der Hilfe Dr. Vornhusens – wöchentlich eingehenden Mitteilungen der DB AG über den jeweils aktuellen



Mit Förderbrunnen wie diesen versucht die Bahn seit Monaten, den verbliebenen Dieselkraftstoff aus dem Boden zu bekommen.

Foto: Tobias Lui

Stand des Sanierungsverfahrens. In diesem Zusammenhang ersucht Labonte darum, dass der Konzernbevollmächtigte sich auch weiter dafür einsetzt, der Stadt Lahnstein jeweils zeitnahe und unverzügliche Informationen über alle relevanten Sachverhalte bezüglich der Zugentgleisung in Niederlahnstein zukommen zu lassen.“

Dass der Zug kurz vor der Entgleisung in Niederlahnstein noch mit 62 Stundenkilometern statt der wohl signalisierten Höchstgeschwindigkeit von 40 in den Weichenbereich des Lahnsteiner Bahnhofs eingefahren ist und dabei anscheinend auch noch eine falsche Bremsstellung ausgewählt war, nimmt Labonte zeitgleich zum Anlass, erneut auf die generelle Forderung aller Städte und Gemeinden im engen Mittelrheintal hinzuweisen: die Reduzierung der Zuggeschwindigkeiten auf maximal 50 Stundenkilometer. Eine Forderung, die von den Verantwortlichen der DB AG immer noch mit dem Hinweis abgelehnt wird, dies hätte für die Bahn negative Auswirkungen zur Folge und führe zu deutlichen Kapazitätsverlusten

auf den betroffenen Strecken. Etwas, das Peter Labonte nicht nachvollziehen kann, denn hier gehe es nicht um noch mehr Wirtschaftlichkeit für die Bahn, „sondern vor allem um die Sicherheit und die Gesundheit der Menschen im Rheintal“.

Der Unfall in Niederlahnstein und auch ganz aktuell der Hangrutsch bei Kestert zeige sehr deutlich, so Labonte, die permanente und unkalkulierbare Gefahr auf, in der sich die Menschen entlang der Bahnstrecke im Mittelrheintal tagtäglich befinden. „Wir leben hier an einer der gefährlichsten Bahnstrecken in ganz Deutschland. Ich appelliere daher erneut und mit Nachdruck als Sofortmaßnahme für den Zugverkehr im Mittelrheintal, eine spürbare Reduzierung der Zuggeschwindigkeiten vornehmen zu lassen.“ Zudem fordere ich und im Namen der Stadt Lahnstein, insbesondere im innerörtlichen Bereich keine so genannten Entrostungsfahrten von mit Gefahrgut beladenen Güterzügen mehr zuzulassen.

Mitte der Woche wurde derweil bekannt, dass für die Geländereinigung neben den insgesamt zehn

Förderbrunnen für Grundwasser offenbar noch weitere Baumaßnahmen stattfinden werden. „Die Brunnen- und Filterlösung funktioniert sehr gut“, teilt eine Bahnsprecherin zwar mit. „Die wöchentlich untersuchten und unauffällig bleibenden Messwerte des Grundwasser zeigen das.“ Man habe den Behörden und der Stadt nun aber einen zusätzlichen Vorschlag für eine Sanierung gemacht. „Dieser Vorschlag wird gerade geprüft, es liegt noch keine Entscheidung vor.“

Nach Angaben der Stadt laufen derzeit die Vorbereitungen für die Testphase für das sogenannte Bioventing. Das ist eine Sanierungstechnologie, bei der mithilfe von Mikroorganismen organische Bestandteile biologisch abgebaut werden, die auf Böden in der ungesättigten Zone absorbiert sind. Dieses Verfahren erhöht die Aktivität einheimischer Bakterien und optimiert den natürlichen biologischen Abbau von Kohlenwasserstoffen im Boden, indem es den Luft- oder Sauerstoffstrom in die ungesättigte Zone induziert und gegebenenfalls Nährstoffe hinzufügt.

■ **Lahnstein.** Im Gedenken an die kürzlich verstorbene Ilse Gutjahr-Jung zeigt die Gesellschaft für Gesundheitsberatung noch einmal ihren letzten Vortrag mit dem Titel „Die Ketten sprengen“. Zu sehen ist er am Samstag, 22. Mai, um 18.30 Uhr auf Youtube unter dem Link: <https://www.youtube.com/watch?v=EYaoP7Jnvlv>

16-Jähriger schwer verletzt

Unfall mit Motorrad

■ **Dachsenhausen.** Schwer verletzt wurde ein allein beteiligter 16-jähriger Motorradfahrer bei einem Unfall am Freitag um 12.54 Uhr. Wie die Polizei mitteilt, kam der Fahrer auf der L 335 zwischen Dachsenhausen und Marienfels aus bislang noch nicht abschließend geklärt Ursache im Verlauf einer Linkskurve nach rechts von der Fahrbahn ab und kollidierte im weiteren Verlauf mit einem Baumstamm. Der Fahrer des Motorrades wurde durch den Zusammenprall schwer, aber vermutlich nicht lebensbedrohlich verletzt und zur weiteren Behandlung mittels eines Rettungshubschraubers in ein Koblenzer Krankenhaus geflogen. Am Motorrad entstand ein wirtschaftlicher Totalschaden. Die L 335 musste für circa zwei Stunden für die polizeiliche Unfallaufnahme für den Verkehr gesperrt werden.

Erinnerung an Ilse Gutjahr

Letzter Vortrag zu sehen

■ **Lahnstein.** Im Gedenken an die kürzlich verstorbene Ilse Gutjahr-Jung zeigt die Gesellschaft für Gesundheitsberatung noch einmal ihren letzten Vortrag mit dem Titel „Die Ketten sprengen“. Zu sehen ist er am Samstag, 22. Mai, um 18.30 Uhr auf Youtube unter dem Link: <https://www.youtube.com/watch?v=EYaoP7Jnvlv>

Informationen zu Pfingstrallye

Falsches Datum genannt

■ **Lahnstein.** Die Pfingstrallye der Pfarrgemeinde St. Martin in Lahnstein findet am Samstag, 22. Mai, und Sonntag, 23. Mai, statt. Hier hatte sich ein falsches Datum eingeschlichen. Wer teilnehmen möchte, findet an den Kirchen der Pfarrei Schilder mit einem QR-Code. Wenn dieser eingescannt wird, kann man Informationen rund um das Fest Pfingsten erhalten und damit verbunden eine Aufgabe lösen.



Die Reize der Heimat stimmungsvoll ins Bild gesetzt: Blick auf die Marksburg und den Rhein bei Braubach.

Foto: Sebastian Reifferscheid

Imagefilm soll Lust auf die Region machen

Wie die Loreley Touristik die Lockerungen in Hotellerie und Gastronomie medial unterstützen möchte

■ **VG Loreley.** Den seitens des Gastgewerbes lange ersehnten Restart für den Tourismus unterstützt die Loreley Touristik mit einem Imagefilm für die Verbandsgemeinde. Mit den neuen Lockerungen werden nun wieder touristische Reisen möglich, heißt es in einer Pressemitteilung. „Wir möchten unsere Hotellerie und Gastronomie bestmöglich unterstützen und hoffen, dass es nach der langen und bitteren Zeit endlich aufwärts geht“, so der Vorsitzende der Loreley Touristik und Bürgermeister Mike Weiland und Geschäftsführerin Mareike Buchmann.

„Wir haben alles, was Gäste brauchen, um gesund, entspannt und mit Abstand genießen zu können“, betont Weiland, der die Idee zum neuen Imagefilm hatte, und genau das sei auch die Aussage des Trailers. Die Loreley-Region biete alles, was man für einen Aktivurlaub in der Natur brauche, dies zeige der Film in beeindruckenden Bildern, die Lust auf einen Besuch machen.

„Wandern und Radfahren sind zwar nicht erst seit Corona Trendthemen im Tourismus, haben aber durch die aktuelle Lage noch mehr an Bedeutung gewonnen“, so Mareike Buchmann. Auf abwechslungsreichen und vielfältigen Wander- und Radwegen könnten Gäste die Region erkunden. „Das Rundum-Sorglos-Paket runden unsere Gastronomiebetriebe und Hotels

mit ihren Angeboten ab“, findet Mike Weiland.

Der Perspektivenplan der rheinland-pfälzischen Landesregierung sieht weitere Lockerungen vor, sofern die Inzidenz unter 100 bleibt. Dann können die heimischen Betriebe ihre Angebote schrittweise weiter ausbauen und wieder Fuß fassen. Da gilt es für Gäste laut Weiland und Buchmann nur noch: „Herzlich willkommen in der Verbandsgemeinde Loreley!“

Der Film ist sowohl in den sozialen Medien als auch im Internet veröffentlicht. „Alle Hotelbetriebe können den Trailer auch auf ihren Seiten veröffentlichen und in den sozialen Medien verbreiten, damit er bundesweit Reichweite erzielt“,

so Mike Weiland, und genau damit könnten auch die Bürger bei dieser Werbeaktion die Gastronomie und Hotellerie unterstützen. „Es soll auch ein kleines Dankeschön für das tapfere Durchhalten in den zurückliegenden Monaten sein“, so Mike Weiland und Mareike Buchmann abschließend.

Der Trailer ist auf den Internetseiten der Loreley Touristik <http://www.loreley-touristik.de> und der Verbandsgemeinde Loreley <http://www.vg-loreley.de> zu finden, ebenso auf dem eigenen YouTube-Channel Verbandsgemeinde Loreley sowie auf den Facebook-Seiten von Bürgermeister Mike Weiland und der Loreley Touristik.

Der Trailer ist auf den Internetseiten der Loreley Touristik <http://www.loreley-touristik.de> und der Verbandsgemeinde Loreley <http://www.vg-loreley.de> zu finden, ebenso auf dem eigenen YouTube-Channel Verbandsgemeinde Loreley sowie auf den Facebook-Seiten von Bürgermeister Mike Weiland und der Loreley Touristik.